

Da 49, Da 512 Züge in den Tod

Von Lichtenfels deportiert

Ferdinand Blum, 52, Metzger
Louis Luitpold Blum, 54, Kaufmann
Rosa Blum, 47

Die Familie Blum lebte seit 1891 in Seubelsdorf in der Alten Bamberger Straße 32. Die Eltern Levi Blum (gest. 1922) und Babette Blum (gest. 1933) hatten sieben Kinder.

Sie betrieben eine Landwirtschaft mit Viehhandel. 1939/1940 wurde die Familie enteignet, die drei noch in Lichtenfels lebenden Kinder wa-



Das „Schächterhaus“ der jüdischen Gemeinde neben der Synagoge, Judengasse 14. Es wurde zum Lichtenfelser „Ghetto“, nachdem 1939 den Juden das Mietrecht und das Wohneigentum entzogen wurde. In dieses „Judenhaus“ (NS-Jargon) wurden alle noch in Lichtenfels lebenden Juden gefeuchtet.

ren gezwungen, im überfüllten alten Schächterhaus neben der Synagoge in Lichtenfels zu hausen.

Durch rechtzeitige Emigration konnten sich drei Brüder retten (**Jakob**, geb. 1892, und **Julius**, geb. 1905, nach Palästina, **Salli**, geb. 1896, nach Argentinien). Salli kehrte in den 50er Jahren aus Südamerika zurück und betrieb wieder eine Landwirtschaft in Seubelsdorf.

Der vierte, **Heinrich Blum**, geb. 1898, überlebte das Konzentrationslager in Sachsenhausen und wanderte nach dem Krieg nach Shanghai aus. In den späten Vierziger Jahren kehrte er als erster und lange Zeit einziger der jüdischen Gemeinde in Lichtenfels zurück. Im Jahr 1948 fungierte er als Vertreter der Israelitischen Kultusgemeinde Lichtenfels.

Heinrich Blum versuchte über seine persönliche Bekanntschaft mit dem späteren Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler, eine Aufarbeitung der NS-Verbrechen in Lichtenfels zu initiieren, diese scheiterte aber an einer Mauer des Schweigens und Vergessenswollens.



Josef Kraus, 46 Jahre alt, Textilkaufmann

Josef Kraus betrieb zusammen mit seinem Vater Carl ein Textil- und Kurzwarengeschäft im Zentrum von Lichtenfels. Das repräsentative Geschäfts- und Wohngebäude am Markt 21 war vom Vater 1919 gekauft worden.



Wie sein Vater engagierte sich Josef Kraus in der Kommunalpolitik bei der liberalen und bürgerrechtlich orientierten DDP. Er war ein persönlicher Freund von Dr. Thomas Dehler, dem späteren ersten bundesdeutschen Justizminister.

In der Pogromnacht 1938 wurde er von Nazi-Schlägern verprügelt und eingesperrt.

Seinen beiden Schwestern gelang die Emigration in die USA. Warum Josef diesen Weg nicht ging, wissen wir nicht: Wollte er seinen alten Vater nicht alleine lassen? War es nach dessen Tod 1940 zu spät?

Einer Aussage von Heinrich Blum zufolge litt Josef Kraus bei seiner Deportation mit Da 49 an offener TBC. Das war für die Gestapo kein Hinderungsgrund, ihn auf die Deportationsliste des Zuges Da 49 zu setzen und nach Ostpolen in den Tod zu schicken.



Katinka Hellmann geb. Erlanger, 49, und **Max Hellmann**, 52, Kaufmann

Max Hellmann stammte aus Altenkunstadt, wo er im väterlichen Geschäft für Öle, Fette und Schmierstoffe mitarbeitete und per Fahrrad die Bauern der Umgegend belieferte. Im Dorf hieß er abschätzig der „Schmierjud“. Er nahm am Weltkrieg teil und wurde 1917 in Frankreich schwer verwundet.

1919 heiratete er Katinka Erlanger aus Fischach bei Augsburg. Ein Lottogewinn in der 20er Jahren ermöglichte es dem Paar, in der Bamberger Straße 45 1/3 in Lichtenfels ein Ladengeschäft für Öle und Schmierstoffe zu eröffnen.

In der Pogromnacht 1938 wurde das Geschäft verwüstet, Max Hellmann interniert. Zum Jahresende musste das Geschäft aufgelöst werden, ab 14. April 1939 waren die Hellmanns im Judenhaus in der Judengasse 14 gemeldet.

Ihr einziger Sohn Siegfried, genannt „Fritzle“, unternahm 1940 eine waghalsige Flucht

nach Palästina auf einem alten Donaudampfer, der von einer jüdischen Hilfsorganisation gechartert war und mit Duldung der Gestapo ins Schwarze Meer fuhr. Siegfrieds Flucht dauerte länger als ein Jahr.

Es ist ein Brief von Katinka und Max an Verwandte in der Schweiz vom 20.04.1942 erhalten - vier Tage vor der Deportation:

Lichtenfels, den 20. 4. 42
Meine geliebte gute Kinder!
Mehr wie ein Lichtstrahl sind uns Eure so herzlichen Briefe, habt tausend Dank dafür, ja unsere gute Alice hatte es dieses mal ganz besonders gut erraten uns zu schreiben, denn bis Ihr von Eurer Reise zurück kommt treten wir unsere verspätete Oster Reise an u. so war Euer Brief uns eine ganz besondere Freude. Sonst wäre er doch zu lange liegen geblieben bis wir zurück kommeh. [...]
Gesundheitlich bin ich auch zufrieden, man muß es eben sein, u. ich lasse mich nicht so leicht gehen. [...]

Ob Katinka Hellmann wirklich daran geglaubt hat, von der „verspäteten Osterreise“ wieder zurückzukommen - wir wissen es nicht.

Katinka war eine starke Frau. Ein Zeitzeuge erinnert sich, dass sie jeden Morgen in ihrem blauen Mantel zur Zwangsarbeit ging - immer bemüht, den verhassten gelben Stern irgendwie zu bedecken.

Sie hielt weiter Kontakt zu ihrer nichtjüdischen Freundin Helene Sievers trotz der Gefahr, der sich beide damit aussetzten.

Ihr Mann aber beendete den Brief mit Worten, die nach tiefer Verzweiflung klingen:

Lebet Wohl meine Lieben. Mehr kann heute nicht schreiben. [sic]
Herzl. Grüße und Küsse Euer Euch liebender
Onkel Max

- 53 -

Kfz.Nr. / Bfz.Nr.	Nachname, Vorname	Geburtszeit-u.-Ort	St. u. A.	Beruf	Wohnort
866 / 865	Karlich Sally,	17.2.78 Köhldorf,	D.R.	Kaufmann	Coburg, Sinkenweh 39,
867 / 866	Friedmann Betty, geb. Reichle	13.8.80 Tröbelsdorf,	D.R.	Witwe	Coburg, Ketschengasse 6
868 / 867	Kohn Hermine, geb. Krusch-	12.6.78 Skupoch,	D.R.	ohne	Coburg, Ketschengasse 6
869 / 868	Kohn Jenny, geb. Sander,	4.5.81 Coburg,	D.R.	ohne	Coburg, Ketschengastr.
870 / 869	Strauß Herta,	1.10.76 Antenhausen,	D.R.	Kaufmann	Coburg, Hans Schenkstr.
871 / 870	Blum Ferdinand,	20.11.89 Reichmannsdorf, D.R.		Metzger,	Lichtenfels, Judeng.14,
872 / 871	Blum Louis,	27.11.87 Reichmannsdorf, D.R.		Kaufmann	Lichtenfels, Judeng.14,
873 / 872	Blum Rosa,	15.9.94 Reichmannsdorf, D.R.		ohne	Lichtenfels, Judeng.14,
874 / 873	Hellmann Max,	24.11.89 Altenkunstadt, D.R.		Arbeiter	Lichtenfels, Judeng.14,
875 / 874	Hellmann Katinka, geb. Erlanger,	6.3.93 Fischach, D.R.		ohne	Lichtenfels, Judeng.14,
876 / 875	Kraus Josef,	23.3.96 Lichtenfels, D.R.		Kaufmann	Lichtenfels, Judeng.14,
877 / 876	Oppenheimer Alfred,	23.1.03 Königshofen, D.R.		ohne	Lichtenfels, Judeng.14,
878 / 877	Oppenheimer Anni, geb. Krüger,	21.9.08 Ichenhausen, D.R.		ohne	Lichtenfels, Judeng.14,
879 / 878	Oppenheimer Betty, geb. Halser,	17.2.77 Sulzfeld, D.R.		ohne	Lichtenfels, Judeng.14,

Gestapo-Deportationsliste von Da 49